

Bürgermusik  
Benken glänzt  
in brandneuen  
Uniformen >39



Der Kapitän  
Ernst Bosshard  
steuert den  
Raddampfer  
«Rapperswil»  
durch Wind und  
Wetter über den  
Zürichsee >43



So heiss diskutieren  
die Uzner über  
die Abstimmung  
zur Fusion. >40

# GASTER & SEE

37



Zurück im Stammbetrieb: Seit diesem Jahr produziert Schwingerkönig Arnold «Nöldi» Forrer in Rufi seinen eigenen Käse.

PASCAL LANDERT

## GRUSSWORT

Roland Treppe  
OK-Präsident \*



«Ich heisse Sie  
z Bänggä herzlich  
willkommen»

Nach 1989 findet heute das St. Galler Kantonschwingfest wieder in Benken statt. Der Schwingsport hat bei uns eine lange Tradition. Es sind immer wieder erfolgreiche Athleten aus unserer Gemeinde hervorgegangen, die an kantonalen, Teilverbands- und eidgenössischen Anlässen Erfolge feiern konnten.

**FAIRNESS, TOLERENZ** und Respekt seinem Gegenüber zeichnen die Schwinger aus. Mit gesunder Härte messen sie sich mit dem Gegner und zollen ihm, auch im Moment des Sieges oder der Niederlage, Anerkennung und Achtung. Grosse Kameradschaft während des Wettkampfs und volkstümliche Rahmenbedingungen während und nach dem eigentlichen Fest sind Eckpfeiler dieses faszinierenden Sports. Für Politik und Gesellschaft könnte der Schwingsport in manchen Bereichen als Beispiel eines fairen Miteinanders dienen.

Im Namen des Gemeinderates und sämtlicher Behörden und Korporationen sowie der ganzen Bevölkerung von Benken begrüsse ich alle Aktivschwinger, Kampfrichter und Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft sowie alle Zuschauerinnen und Zuschauer «bi us dähei z Bänggä» ganz herzlich. Freuen wir uns auf faire und spannende Wettkämpfe im Sägemehrling!

\* Roland Treppe ist Gemeindepräsident von Benken und OK-Chef des 99. St. Galler Kantonschwingfests.

## Des Königs Käse aus Rufi

Arnold Forrer schwingt heute am Kantonalen in Benken – im Gaster ist ihm bereits ein Wurf gelungen

Schwingerkönig «Nöldi» Forrer produziert seit Kurzem Käse in Rufi. «Königschäs». Der ähnelt seinem Produzenten. Einzig die Ecken und Kanten fehlen.

VON PASCAL BÜSSER

Rufi, Freitagmorgen: Schneeregen bei drei Grad Celsius. Schnell hinein in «Nöldi» Forrers warme (Käser-)Stube. Der Schwingerkönig von 2001 steht am Käsekessel, wischt sich den Schweiss von der Stirn. Der Käsemeister ist in seinem Element: «Ich habe immer gesagt: Am schönsten ist es, wenn man bis zum Mittag zweimal das T-Shirt gewechselt hat.»

Nach drei Jahren hatte er deshalb genug von seinem Bürojob als Fleischzukauf bei einem grossen Schweizer Detailhändler. «Der Körper ist zum 'Schaffe' da.» Dieses Credo setzt Forrer seit diesem Jahr wieder in die Tat um.

**ZUSAMMEN MIT SEINEM SCHÄNNER** Kollegen Franz Rüdüsüli produziert er in der Käseerei Rüttiberg in Rufi bei Schänis Tilsiter. Ein ausgezeichnete Käse. Im Wortsinn. Im letzten November hat der 27-jährige Rüdüsüli für seinen Rohmilch-Tilsiter an der Käsiade in Österreich eine goldene Auszeichnung gewonnen.

Der Erfolg war umso schöner, als ihn Anfang Jahr grosse Sorgen plagten. Ein Produktionsstopp für roten Tilsiter

brachte ihn um die Januar-Einnahmen. Ein harter Schlag für den jungen Unternehmer, der die Käseerei erst im Oktober 2011 als Pächter übernommen hatte.

Auch wegen dieser Erfahrung wird nun diversifiziert. Nöldis «Königschäs» soll der neue Renner werden. Bis jetzt beträgt der Anteil erst etwa einen Sechstel der Produktion. «50:50 wäre schön», meint Forrer. Doch erst muss zusätzlicher Kellerraum geschaffen werden.

Und wie ist er denn, der «Königschäs»? «Voll fett – wie ich», flachst For-

«Geld regiert die Welt – und verdirbt sie.»

ARNOLD FORRER

rer, der sein Kampfgewicht seit November mit viel Training und wenig Kohlenhydraten von 135 auf 120 Kilo gedrückt hat. Einzig die Ecken und Kanten des Produzenten fehlen dem Halbhartkäse.

Der Verkauf ist angelaufen. «Dort, wo es ihn bereits gibt, läuft er nicht schlecht», sagt Forrer. Das Marketing mit dem Schwingen funktioniert offenbar. Dies hat auch Roland Treppe festgestellt. Der Gemeindepräsident von Benken und OK-Präsident des 99. St. Galler Kantonschwingfests war freudig überrascht, wie gross das Interesse der Wirtschaft am heutigen Schwingfest in Benken ist. «Es gab Sponsoren, die auf uns

zukamen, ohne überhaupt angefragt worden zu sein», sagt Treppe.

Spätestens seit dem Eidgenössischen Schwingfest 2007 in Aarau boomt der Schweizer Nationalsport. Damals holte Jörg Abderhalden seinen dritten Königstitel. Und mutierte damit definitiv zum Superstar der Szene.

Der zurückgetretene Toggenburger Jugendfreund und Klubkollege von Forrer stiess nicht nur sportlich in neue Sphären vor. Er war auch der Vorreiter der Kommerzialisierung des traditionell werbefreien Schwingsports. Abderhalden soll als Erster mit Sponsoringgeldern die Millionengrenze geknackt haben.

**DOCH MIT DEM GELD** kam auch Unruhe in die vermeintlich heile Schwingerwelt. Die letzten Jahre schwelte der Konflikt zwischen Verband und Spitzenschwingern bezüglich der Höhe der Werbeabgaben. «Geld regiert die Welt – und verdirbt sie», meint Nöldi Forrer zum Thema. «Das ist einfach so.»

Ein Fragezeichen setzt er diesbezüglich hinter das Engagement der UBS als einer von sechs Königssponsoren am diesjährigen Eidgenössischen in Burgdorf. Die Grossbank hat die ländlich verankerte Raiffeisen verdrängt.

Es geht um viel Geld. Und um Sponsoren-Eintrittstickets, die den normalen Schwingfans vorenthalten bleiben. «Spätestens, wenn viele Plätze im Stadion leer bleiben sollten, könnte es bei den Fans gären», glaubt Forrer.

Natürlich hat auch er von der Entwicklung profitiert. Sein Königstitel im

Jahr 2001 schenkte zwar damals finanziell nicht unmittelbar ein. Doch Forrer verhehlt nicht, dass er bis heute davon zehrt. Reich geworden sei er durch das Schwingen indes nicht. «Wenn ich all die Trainingszeit in Überstunden gesteckt hätte, wäre ich heute wohl gleich weit», meint er.

**IN SEIN SCHÖNES EIGENHEIM** ob Stein endet dem Rücken hat er viel eigene Arbeit gesteckt. Die Inneneinrichtung ist derweil von diversen Preisen aus dem Gabentempel geprägt.

Seit einiger Zeit ist Forrer nicht mehr allein zu Hause. Im letzten Sommer hat der begehrte Junggeselle geheiratet. Am 1. November wurde er zum ersten Mal Vater. Die Geburt von Tochter Maila hat seine Prioritäten verschoben. Er arbeitet seit diesem Jahr «nur» noch siebenzig Prozent. Den Donnerstag verbringt er mit seiner Tochter. «Ich kann das jedem nur empfehlen», meint der stolze Papa. Ansonsten arbeitet er von fünf Uhr morgens bis am Mittag in der Käseerei. Daneben trainiert er bis zu 18 Stunden pro Woche. Im Schnitt genügt ihm fünf Stunden Schlaf. «Einstellungssache», meint der 34-Jährige.

Die Motivation fürs Training hat er trotz Familie nicht verloren. In Burgdorf will er es heuer nach der verkorksten eidgenössischen Saison 2010 noch einmal allen zeigen. Körperlich führt er sich fitter den je. In einem virtuellen Hosenlupf Forrer 2001 gegen Forrer 2013 sieht er sich heute als Sieger: «Ich bin erfahrener und überlegter.»

INSERAT

handwerker  
center  
Josef Giger AG · Uznach  
Eisenbahnstrasse 27 · Tel. 055 285 85 20  
www.handwerker-center.ch  
Die erste World of Festool  
der Ostschweiz!  
FESTOOL  
WORLD